

# Protokoll

Der Landtagssitzung vom 30. Januar,  
1920 vormittags 9 $\frac{1}{4}$  u. nachmittags  
 $\frac{1}{2}$  3 Uhr.

Anwesend sind alle Abgeordneten:  
aus mit Änderung von Prof. - Rat ~~Wagner~~  
~~Wagner~~ u. als Regierungskommissar Herr  
Dr. Peer.

Präsident Welser eröffnet den von dem  
vorherigen Dr. Higg, Haas u. Hasler  
eingereichten Antrag bezüglich Finanz-  
maßnahmen in der Hinsicht zur An-  
arbeitung von Projekten zur Rhein-  
regulierung u. Flußverehrung. Er  
lautet:

„Der Landtag wolle beschließen,  
die fürstl. Regierung zu ersuchen,  
sie solle einen Bescheid erlassen was  
für Cantonskosten beizutragen, auf  
Grund der schon vorhandenen oder  
der nach zu untersuchen Projekte  
zu der Rheinregulierung bezug-  
lich der Flußverehrung im Unter-  
lande einer Lösung zuzuführen.“

Der Landtag wolle der fürstl.  
Regierung die finanziellen Mittel  
zur Verfügung, die zur Ausführung



für die Verwaltung dieses Land-  
mannes erforderlich sind.

Dr. Peer gibt Auskunft: Der Fürst habe den  
Bauhof genehmigt, auch die Anweisung  
hinsichtlich dem Lande zu kaufen,  
er wolle jedweden Fall bewilligen die  
Kosten zu tragen.

Abg. Hasler wolle möglichst bald  
einigen das Wort.

Abg. Kappeler: Ich sei schon jahrelang  
besucht für die Dampfabfertigung  
eingetretener. Ich habe auf die  
Richtigkeit seiner Ansicht be-  
merkt. Ich würde gerne noch billiger  
zahlen. Ich werde besonders für  
die Sache der Gemeinde Ruggell  
in Appenzel, diese bezogen. Deren  
Feldes seien auch gekauft.

Abg. Hasler wolle die Dampfab-  
fertigung des Landes auch den  
erwähnten Gebieten.

Abg. Schädler unterstützt die An-  
forderungen, dass es für die Dampfabfertigung  
sehr günstig, aber nicht gut ist  
werden. Ruggell sei unbedingt  
in Gefahr. Das Land habe die  
moralische Pflicht zu kaufen.

Abg. Peter Bünzel bezeugt es, dass un-  
ter dieser Sache etwas geschehen soll,  
er wolle dem Landesherrn den Dank  
sagen.



Act. Dr. Higg ist für Zurückziehung obiger An-  
 trage, pflicht aber erst, die Revision  
 solle von Fürsten über den Fall  
 anstellen in dem Fürsten solle  
 der Dank für seine Gefühls-  
 lichkeit angedeutet werden.

Der Antrag nicht zurückgezogen  
Der Präsident ladet zu parliamen-  
 tarischer Sitzung an den 2. d. d.  
 zu verfahren was jeder seiner  
 Herren eine förmliche Resolution  
 bewirken wollen, wenn es die  
 Anträge sind.

Act. Dr. Beck wünscht einleitend, er habe  
 nicht im Sinne, Resolutionen zu  
 beschließen, sondern nur über das  
 Tagesgesetz sprechen. Er habe das  
 wollen, aber es habe den  
 Charakter, der Fürst werde seine  
 eigene Resolutionen beschließen.  
 Die Tagesbeweise müssen auf die  
 Gemeinden, namentlich den Grund-  
 besitz entfallen. Das gleiche gelte  
 von der Fiskalverwaltung, die die  
 Gemeinden müssen auf die Fiskal-  
 lisen bezahlen.

Der Präsident wünscht den Antrag abzu-  
 wandeln Hauptpunkt der Unter-  
 suchung; dass diese nicht  
 es nicht sein können.



Abg. Dr. Kopp betont, dieser Handynuß muß  
 Berücksichtigung werden; aber auf der  
 Hauptteil der Oberländer - Gemeinden  
 fällt nicht viel davon. Das meiste  
 Jagdwägen befindet sich in  
 Agram. Diese seien aber mit teil-  
 weiser Anwesenheit gemeiner Gemein-  
 den nicht gemeint; sondern Privat-  
 Jagdwägen; also Privatjagdwägen.  
 Auf die Dr. Beck's Aufsicht nicht ganz  
 zu verweisen, besonders wenn  
 man Dr. Beck's Aufsicht, ein  
 Teil der Gelder zu Agramver-  
 waltung benutzt werden müßte.  
 Auf die die Fiskus nicht zu ver-  
 weisen.

Abg. Peter Büchel spricht im Namen des  
 Vaterlandes, das fallen sehr auf die  
 Fortwache an der Jagd, alles kann  
 man von Gemeinden nicht über-  
 lassen, sonst müßten die Gemeinden  
 auf die Kosten für die Waffen  
 bis in die Agram hinein über-  
 nehmen. Die Waffen der Gemein-  
 den in Triebenberg kosten mehr als  
 alle Waffen des Vaterlandes.  
 Das Anhangsbild sollte auf dem  
 Jagdgebiet angebracht werden,



damit sie die Lamm salbe usw  
Miltzaden schätzen könnten. Folgt  
denn der Lamm nicht was man ge-  
gen Daffn, Truffe u. d. m.

Dr. Peer fragt die Lösung in einem Kompt.  
mit zweifeln Land, Gewinn und  
Gewinnhaftem.

In Abg. Dittl. Dr. Kitzhausen über das <sup>Fläche</sup> Verfall-  
mit der Fläche der Besitzungen der Ge-  
mainschaft u. der Gewinnhaftem im  
Aeroland.

Abg. Schädler schlägt vor, die Sache an die  
Finanzkommission zu verweisen, nur  
die nun gemachten Anordnungen  
berücksichtigt werden sollen.

Abg. Riff an, wie es mit dem Kredit  
der Bank passe.

Dr. Peer gibt Auskunft über den Kom-  
missionenbeschluss: futurer soll die  
Bank jährlich 2000 frs Kredit zu-  
lassen. dass die Lokaln 5 Jahre  
lang zur Verfügung haben, oder  
sie müssen sich, wenn sie jährlich  
nur 1000 frs Zins zahlen wollen,  
zu einer falljährigen Rück-  
zahlung verpflichten lassen.



Punkt 4. Hannover:

Abg. Sprenger verweist die Anträge zurück.

Hr. Peer: Die Preise sind konstant geblieben, doch sind sie je nach Umständen, die Preise in einer speziellen Anordnung geordnet.

Abg. Dr. Beck äußert sich zur Jahresversammlung, speziell über die Abgabe über die Steuern gebühren usw., von der die ganze Quantität nicht pro Stück mit einem Betrag verbunden ist, so dass also nur die Hälfte bleibt.

Präsident Halber: Die Verhandlung über die Steuern ist in der allgemeinen Versammlung in Hannover inbegriffen, da dieselben zu ihrer Handhabung nur einen so geringfügigen Einfluss haben müssen, die davon sind ja schon in der Finanzkommission, deren Mitglied Dr. Beck ist, zur Beratung verwandt.

Dr. Beck erklärt, er sei schon damit einverstanden.

Abg. Schäfer wünscht das inländische Gewerbe besser geschützt wissen, den Wettbewerb der letzten Jahre über das Ausland zu geben. Weiter sollen die Einfuhr-Abgaben



für Arbeiter in Gewerbebetrieben be-  
weilligt werden wie dies auf z. B.  
im Brauereibetrieb d. Gallen und  
überhaupt in der Praxis üblich ist.

Herr Walfinger verlangt beim Punkte Grund-  
steuer, Grundsteuer sollen erhoben  
werden und das sie müssen mit  
Kontrollbüchern versehen sein; in Bayern  
sind von einem Versehen 20 Pfennig  
zuzurechnen worden.

Herr Beer: So für mich wohl angelegentlich, ge-  
wisse Dinge oder jene Grundsteuer als  
Anderer zu befehlen. Derglei-  
chen Gesetze überlassen in die Ord-  
nung.

Herr Beck, zu dem Postämtern jetzt  
was etwas gegen ihn als Finanz-  
zweigen Kontrollen der Konsum-  
steuer haben, müsste es ihm ver-  
einbaren.

Herr Hoff gibt Auskunft. So gewisse amt-  
liche Kontrollen in Bayern u. zwar  
wundersam irgend angestellter Kon-  
trollen der Provinz. So  
sind von reichlichen Proben an  
das Land abzugeben werden,  
als von Anfang an in Aufsicht  
gestellt ganz von einem Mann  
von Proben sind so gegeben  
für, hätte die Hauptstellen



nicht dafür verantwortlich gemacht  
 werden. Auf Markt sind abgelaufen  
 fast niemanden. Wenn bei der  
 noch manig andere Güter zum  
 Kaufung gestellt werden können  
 ta, wie hier in Amdorf gestanden  
 dem waren so fern davon  
 sehr bekannte Umständen. <sup>Wohl</sup>  
 Bei gründeren Dörfern sei der Markt=  
 schliefst alle untergegangen. Bei  
 hat niemand um persönlichen  
 Geschäft zu erzielen, ohne aber  
 dem Land verantwortlich zu  
 sein. Wenn man schon einzel=  
 nen Kaufverhältnissen <sup>Wohl</sup>  
 gliedern der Kaufschliefst alle,  
 Patriarchat in dieser Sache  
 abzugeben wollen, so müßte  
 man ihnen auf wenigstens  
 zugesagen, daß die Kaufschlief=  
 stelle schon aus ihrem Inn=  
 Ansehen besteht sein werden  
 möglichst viel n. gute Güter  
 auf in Zukunft zu erzielen.  
 Williamen können sein ein=  
 gegangen, aber 60 aus Markt,  
 so dagegen manig.

Abg. Schäfer versetzt zum Markt - Punkt  
 daß nicht zuviel Waren abzurufen  
 erfolgen sollen, weil sonst unser



Harten - Konti zu Jahr in Auftrag  
 genommen worden. Diese gewöhnliche  
 Fahrt sei die sog. Überdunkel-Über-  
 gabe, unter der fäthel ad einen  
 eigentlichen Aufgabe sein sollen,  
 also nicht bloß so. Das fäthel, damit  
 alle Familien, man gewöhnlich von  
 9 Millionen, ist ein Bedarf fäthel  
 der den Hünen, oder noch viel besser  
 nicht ad gewöhnlich, wenn diese Ange-  
 ben überfängt nicht unanlässig  
 werden können. Auf dem fäthel  
 die Art & Weise der Unterteilung dieser  
 Harten in Lande ungenügend sind  
 für den gewöhnlichen Gebrauch. Als ich überflüssig  
 sei die sog. gewöhnlichen Aufgaben  
 gewöhnlich, durch diese fäthel man  
 aber den Konti nicht nur in  
 Auftrag genommen. Auf die fäthel  
 Harten sein bei den Familien,  
 nicht denen man nun einmal  
 zu wissen fäthel, nicht beliebt.  
 Wer allem sollen wir diese  
 werke nicht werden, die am  
 fäthel auf ausgegeben werden,  
 die fäthel sein ad eine Bildung,  
 aber keine Harten. Was ist  
 sei zu fäthel, daß gewöhnlich  
 Überdunkel Harten, die fäthel sind,



nicht werden sollen, an die  
 Öffentlichkeit gelangt sein. Daß  
 der Punkt gesichert sei, sei mir  
 so unverständlich, als mir mit  
 der Herausgabe der Frankfurter  
 Rechte der eigentlich nicht das  
 gute Gult zuwinkenden sollte.  
 Die eigentliche Hauptsache ge-  
 höre nicht auf Salzberg, sondern  
 auf Baden. Auch sollte angegeben  
 werden, daß selbst nach der  
 Vereinbarung immer noch diese Dinge  
 die Disposition auf die Rechte  
 der Fabriken werden, wie  
 die Dispositionen auf den gemein-  
 schaftlichen. Man sollte sich von  
 dem Ludwigs. Konvention,  
 was man so andeutet, daß es  
 von definitiven Verhandlungen  
 weiter, wie gesehen haben, der  
 ersten Wünsche nicht mehr erw.  
 können, wie Dispositionen  
 haben der nur von Gültig-  
 keit nach so von Landtag  
 selber, also nicht bloß von dessen  
 Resolution ratifiziert werden.



Im Gegensatz dazu ist noch auf je-  
nem Handbuche von der letzten  
Fahrt bei der bekannten Affäre  
im Landtage vorgetragen, daß  
das Land nicht möglich sein  
Profit haben.

Alex. Riff wünscht, daß die Grundbesit-  
zer in der Disposition zu fünf zu  
hundert Bäumen, besonders für  
die niederen Klassen in Gallen.  
Das Land sei  $\frac{1}{2}$  Million für gepflanz-  
t werden, selbst für ein  
Jahr hundert.

Alex. Fr. Kigg: Das Konventionen wären auf  
Grund der Verpflichtung in das  
Land zu verlagern, aber es muß  
sehr geprüft werden. Bezüglich  
des Standes der Wälder in der  
Disposition wäre es nicht so leicht,  
es wäre besser Dispositionen.  
Die Kontrolle bei der Herstellung  
der Wälder in diesem für streng.  
Das Konventionen haben die Tage  
immer wieder gefaltet, es haben  
Jahre bemerkt.

Alex. Schäfer führt an, daß bei jeder Kon-  
vention Kontrolle es nicht vorzuziehen  
wäre, daß allerlei Aufsicht-Maßnahmen  
in dem Lande gelangen können.



Hr. Beck: Ich habe die Halle als Freisändler  
 zu einer Zeit niedergelassen, als  
 man noch im Glauben war, das  
 Geschäft mit dem H. Gallus Ab-  
 nahme werde bestimmt gemacht werden,  
 dass es von dort wäre und der  
 Hauptvertrieb für das Land ge-  
 bühren. Die Annahme haben  
 ich zur Übernahme der Kon-  
 troll-Halle empfunden. Wenn gestern  
 bei den Zusammenkünften ange-  
 sprochen worden, man solle für  
 einmal keine bestimmte Situation ge-  
 schaffen werden.

Hr. Riff: Auf Zusammenkünften habe ich  
 nicht sein, jedoch bei dem Geschäft  
 mit dem H. Gallus habe ich die  
 Besuche gegenseitig gemacht, als Hr.  
 Beck die Kontroll-Halle niederge-  
 lassen haben.

Präsident Weber: Es ist Hr. Beck selbst  
 wollen es, sich niemand zum Ver-  
 weilen zu lassen, so hätte er nicht  
 für die Aufforderung folgen zu  
 lassen. Der erste Teil der Ab-  
 schlüsse Hr. Beckes ist richtig,  
 dieses sei von der Finanz-  
 Kommission zum Freisändler  
 bestimmt worden. Darunter



habe auf niemand etwas anzu-  
 wenden. Diese rüchrig aber sei  
 der 2. Teil der Ausführungen.  
 Nutze das folgende diese Unwissen-  
 heit bei der Publikation an.  
 Der Beschluss der Finanzkom-  
 mission sei der gewesen: Der  
 Französer diese seinen  
 Anteil am gemeinsamen  
 Funden nur nach dem für  
 Österreich geltenden Tarif-  
 seine Diäten berechnen. Es  
 muss alle Kommissionsmitglieder  
 als Zungen auf. Im Oktober 1849  
 er dann als Präsident von Dr.  
 Beck in Wien wofür  
 in dem dieser seine Kommission  
 als Französer bestritten.  
 in dem er von seinem Gesinnung  
 wahrhaftig war, der zweifeln  
 ihm, der Regierung in dem  
 Geschäftsführer abgepflichten war.  
 von war. Er, der Präsident, bin  
 diesen Gesinnung. Wahrheit nicht, aber  
 der Landtag in die Kommission  
 haben uns nur, diesen Gesinnung-  
 Wahrheit können zu kommen. Es  
 kein wurde nicht wissen in. Wasser  
 bis dieser Wahrheit vorliegen.



Es habe dann von anderen Seiten etc.  
 erfahren, daß sich Hr Beck einem  
 fünfprozentigen Anteil, mindestens  
 aber 40.000 Fr, habe zugesprochen lassen.  
 Das Land habe 47% und  
 das Konstruktum abensprach von  
 Werrumminale, von Post von 6%  
 hätte also Hr Beck. Man das  
 der Fall sei, so habe Beck gegen  
 den Beschluß der Finanz-Kommission  
 davon Widerspruch Hr Beck war  
 gefunden.

Hr Beck: In Aufzeichnungen des Prä-  
 sidenten stimmen nicht. Er sei nicht  
 beteiligt. Er liest einen <sup>und</sup> Brief  
 seiner von Kassierentweg mit dem  
 Geschäftsführer u. Klapp. ~~er~~ Hr Beck  
 hätte nicht schreiben von Herrn  
 Klapp vor, die er mit diesem ge-  
 wisse hätte, und dann fort-  
 wagen, daß er bewirkt ge-  
 fundelt habe.

Präsident Walser: Man da vorgelassen  
 nicht, bestätigte seine Aufstuf-  
 ungen. Hr Beck habe gegen  
 den Beschluß der Kommission ge-  
 fundelt. Hat seine Auffassung  
 sei dieses Vorgang mit der  
 für nicht abgeurteilt zu  
 kommen.



Abg. Riff sagt, das ein Übernahminals in  
allen Ländern bestehn.

Fr. Sligg: Ist sie ihm im bayrischen Reich, wie in  
Beck austrat, dieser wurde mannan  
er, Fr. Sligg, trat mich darauf ein.  
so haben eine große Schuld an dem  
Tag gelagt. Zweck u. individuell  
für er in ungewissen Anzeigen  
sitten u. so auf in der War-  
Kampfer im Buch fürmigung  
werden. So für, nach dem er zur  
Werbung gelangt war, dass  
in das zum Wesen des Landes  
gewinnen werden, offen für  
ein Verpflichtung u. offen als  
Kriegsleiter aufzutreten. So sollte  
auf als stiller Teilhaber mit-  
den Königen so aber haben  
unverändert zu bleiben, und  
wider für die das eine <sup>im</sup> ge-  
wahr, dass für er auf mich  
im Gefinnung mit, oder so  
für alles in Ordnung, dann  
dürfen er auch offen als Ge-  
paster austraten. Andere seien  
als Richter für Kopf u. Rindlich-  
keit aufzutreten u. haben  
gegen die Verpflichtung ge-  
wehrt, nachträglich aber im  
Gefinnung mit dem werden.



Man ist immer durch andere an dem  
 Tag gekommen für, so haben wir bei-  
 nach kommt hinter dem Bogen  
 zu stehen. Die regulären  
 Wirtschaften sollen dem Hr Beck  
 nach ein Geschäftsführer offen  
 lassen, aber dieser habe mich alle  
 bestätigt, dass der Gesinnungstrag  
 von Wissen u. Willen der anderen  
 Geschäftsmitgliedern abgepfle-  
 gen werden kann. Kapten an  
 dem nachträglichen Rührung vom  
 Gesinnungstrag selbst haben  
 für an Hand aufgebracht, für  
 nach für den Hr Beck von  
 der Luntvoll-Halle zurückge-  
 bracht. Man Hr Beck will  
 an haben nicht selbst, so tun  
 das nicht zu sagen. Das wir  
 den, als an der Gesinnung ge-  
 schäft, zurückgebrachten für, für  
 Anordnungen für ihn.

Aber Wafner: für haben in  
 Zusammenfassung  
 gegeben, dass die O. V. die  
 immer für den u. Naval  
 arbeiten für 2 White  
 Geschäftsstellen ange-  
 nimmten Teil ihrer Gesinnung



der Zeitung zufließen zu lassen.  
Das Umschalten der d. H. "winn-  
nen" ist an das Gebären eines  
Kandes, der in der Öffentlichkeit  
dritte u. Quartalzeitige u. danach  
aus gewissen öffentlichen Gründen  
jener Zeit zu sein.

Konrad zur Sache von  
Jagt zu nennen, wie es für die  
d. H. die betreffenden Mitglieder  
inzwischen ihrer Hilfe unter  
Jahren, so ändern das nicht an  
der Sache.

Messmann & Riff bestätigen als  
Kommission - Mitglieder die Ange-  
ben des Präsidenten.

Alex. Peter Büchel beweist ab daß man  
endlich einmal aufschluß erhalten.

H. Beck unterzucht, so sehr nur  
Bedeutung erlangt, besonders  
Riff sei es ganz sicher, der  
Jahren 95% der Verdienste an  
ein Zeitung abzugeben (Was  
Messmann sagt, kann durch  
Jahre, wie man die d. H.  
Lernung bekommen kann.)

✓ Messmann weiß: Konrad's Auffassung  
ist das amf.)



Abg. Riff: So wie mich durch die Volksgesamtheit  
 sind Konventionen gekommen.  
 Welche seinen freisinnigen Gedanken  
 in. fassen seinen revolution. Gesetze  
 auf zur Abgabe an die "G. G."  
 unterzeichneten wollen, haben es  
 aber nicht getan.

Dr. Higg sagt noch, daß er dem Dr. Beck  
 nicht vorgeworfen haben, dieser  
 haben das Land gescheitert, nur  
 wegen dessen Handlungsmasse  
 sei es aufgebracht.

Karl dieser Gebatte wird  
 zur zweiten Sitzung der Landes-  
 versammlung geschickt.

Reyital Post:

Dr. Higg fragt an, ob in dem Absatzminderung  
 angesetzten Posten auf für einen  
 möglichenweise einzuweisen  
 Auto-Verkehr etwas vorgeschlagen  
 sei.

Der Prof. Chef antwortet, daß das  
 weniger eine Bedeutung als  
 einleuchtend eine nachforschende  
 Frage sei.

Riff möchte wissen, ob die ästhet. Probleme  
 auch nach der Post-Verordnung  
 durch die Versammlung aufgeführt  
 in. Die Postverordnungen sind  
 es wollen die Briefposten



Dr. Peer findet es allerschwerfällig, das  
für definitive Anstellung eines  
Liniensamstellers anzuführen werden.

Präsident Walsch: Ich bin nicht dieser Mei-  
nung geneigt, aber bezüglich die  
älteren Beamten der vertrieben  
gleichsam neuzugeworfen, wenn nicht  
früher.

Abg. Peter Büchel findet auch, das die bald-  
möglichste Einweisung eines Post-  
amtes in Hannover eine Notwen-  
digkeit sei.

Abg. Schädler unterstützt Riff, das eine  
Liniensamstellers für definitive  
Postanstalt in Braunschweig  
wünsche. Er spricht nicht nur einen  
Postamt Hannover das Wort. Auf  
den Gehörgeheimnissen sollten  
Feldpost - Rabatten erwirkt  
werden.

Abg. Dr. Kitz wendet, wenn auch nicht für  
jetzt, so doch für spätere einen  
kleinen Postamt, nicht von  
Postamt in Hannover - Braunschweig  
wesentlich Kitzall das Wort.

Abg. Gassner widerspricht sich nach dem  
Postamt Braunschweig.

Abg. Kaiser verblüfft für Erfüllung  
von 2 Briefkästen.



Hasler: Man in Langen. Gauden ein Postamt eingerichtet werden, so hätte es wohl nach Langen zu tun.

Abg. Büchel glaubt, das Man von d. Pfaffenberg zusammen mit Post betreiben man sollte.

Dr. Peer gibt Auskunft über die am Vortage gestellte Anfrage betr. Verwendung ausländischer Arbeiter beim Bau der Freisenbergbahn.

Nur 50 Arbeiter seien zu Anfang 5, dann 3, seit dem Monat März ausländische Arbeiter mehr beschäftigt worden. Linienbetriebe seien mit Zwangsarbeiten, immer bei and. bevorzugen Gründen nicht lassen notwendig.

Dr. Beck fragt an wegen der Finanzierung des Lössener Marktes.

Dr. Peer: Leider sei keine finanzielle Lösung für das Markt vorstellbar. Man müßte an ein Landbankleihen denken.

Schädler wünscht, das es sich um angrenzende Gemeinden handelt von denen das die Gasthause



Das vom Fürsten anfallende Geld zur  
 Hälfte über an das Lanama - Werk abge-  
 ben müssen, dadurch über die Dyakaffe  
 ihrem Verbindlichkeitsverhältnis gar nicht mehr  
 antworteten können. Die Dyakaffe  
 sei lange um für das Werk verfl-  
 tätigtet Institut gegründet. Man hat  
 kritisiert, dass das Finanzamt von  
 der Volksgüter unanlässig Gut-  
 räften über die gesamte Lanama-  
 werke - Anzahlgewinn nicht mehr  
 unöffentlich werden, sondern  
 es von mehreren Personen erlösen  
 sein sollen. Im Landtag haben man  
 über die Lanama - Sache in zwei  
 mal gesprochen; die Kommission sollte  
 dem Landtag mehr berichten und  
 nachfragen sollen. Im Gut-  
 ten vom Zürcher Fiskus soll  
 anhalten sein, dass Finanzver-  
 hältnisse Material verwendet sein  
 zu. Auf müssen man wissen, wa-  
 rum ein tüchtiger Fiskus, Herr  
 Buchhalter oder, nicht als be-  
 standes wichtig ist in der Kom-  
 mission abgelehnt werden sei.  
 Sodas sein nicht alle Stellen  
 angedeutet werden. Es seien  
 von Fremden in der Verwaltung mit der  
 stark Fiskus sein gegeben.



Fr. Pser: Ob Befehl damit der Regierung in  
seinem Vorworts manchen wollen.

Schädler: Nein, es geht von der Kommission  
der Kommission.

Koop findet den Posten für Köflein zu  
gering.

Präsident Walser klärt über den Köflein-  
werbungs in die Rufungsweise auf.

Abg. Koop findet die Angaben für Lehrer-  
zahlen zu gering, speziell bei der Unter-  
richt zehnjährigen jüngeren in älteren  
Lehrern zu groß. Die mündlichen  
zahlen sollen wohl richtig sein, aber  
in allgemeinen aber müssen man  
abbauen. Koop fahre vorüber  
weise ein mit fünfzehn Zahl der  
Lehrer, als im Hauptplatz ein  
jahr ist.

Abg. Schädler antwortet dem Vorworts-  
wart. Hinsichtlich werbe man <sup>gering</sup> (wenn  
Abwischen im Befehlswort, man  
wisse das, dass speziell für die  
ausbildung von 15-20 Jahren bis  
weit zehnjährig gegeben sei. Vorwärts  
müssen man, nicht abbauen!

Präsident Walser ist für Unterbrechung  
der Sitzung & Fortsetzung derselben  
nachmittags halb 3 Uhr.  
Angenommen.



# Haftmittags-Sitzung

Präsident Wäber beruht, dass bei Abg. Schädler bezüglich Wollung des Vertrauens mit dem Elektrizitätswerk Felt-King im Fortum befindet, der Vertrauens im Landtag verworfen werden, als Schädler noch nicht Mitglied der Jahre war.

Der Präsident beantwortet folgende Resolutionen hinsichtlich der Abweisung mit Danks. Österr.

Die föderl. Regierung wird ersucht, bei Gelegenheit der Abweisung mit Bezugsung der Faltun- in Faltunwasser- Einweisung bei der österr. Regierung dahin zu wirken, dass die für das Land aus dem Zullerwerbungen noch anstehende Forderung konfirmiert werden kann.

Wird einstimmig angenommen.

Abgeordneter <sup>Wolffinger</sup> über die Forderung des Finanzgouverneurs

Wolffinger bemerkt zu Art. 3 (Hannover), ob die Hannover sich nur auf die im Flandern Arbeitenden erstreckt.

Der Vorsitzende & Le Peer beantworten dies dahin, dass die im Ausland beschäftigten dort Hannover zahlen müssen die eine Dagegenmeinung nicht anzuhängen sei.



Abg. Gassner fällt eine Vorschlagsbestimmung über  
Verbot für ungewerbl. für Erziehung-Kindern  
müssen geschaffen werden

Abg. Riff: Unsere Arbeiter, sogar die in Klagen, müssen  
in der Disziplin Handen bezaubern, somit sollen  
auch die Ankländer in Freistaat  
entsprechend Verantwortung werden

Riff: Auf das kleine Bärenlein müssen  
Handen gehen von Erziehung-Kindern

Der Präsident: Das Erziehung-Kindern  
haben schon etwas für sich, aber das  
Gesetz von 1921 haben wir nur vor-  
wiegend in der Disziplin. In der Disziplin  
müssen jedoch Klagen Handen. Man  
sich Klagen zeigen in diesem Gesetz,  
so können sie das befehlen werden

Schädel glaubt, dass unsere Arbeiter in  
der Disziplin auf das Erziehung-Kindern  
müssen haben

Dr. Beck: In der Disziplin sei ein Erziehung-  
Kindern, es könne das sein bei

Dr. Riff: So haben wir Erziehung-Kindern  
müssen aufgesetzt, was für einen ich  
die Verhältnisse nicht ganz klar. Jedem-  
falls angegeben sich für die Disziplin  
wusst mich große Handen für die  
Klagen, sie können das Militärische

Dr. Peer: Vorschlagsbestimmung sei natürlich  
zu vermeiden. Auf mich die Disziplin-  
Klage Aufgabe nicht leicht, dass



Ännu än i februari 1911 förklarade ministern  
genom sin uttalande i riksdagen att  
dena uttalandet om utvärdering  
av de följande uttalanden  
skulle bli. De uttalanden som  
är avsedda.

Riff: Skulle man inte för de följande  
om de uttalanden som uttalandet  
skulle bli i den uttalandet  
z. d. betydligt. Uttalandet  
skulle bli för alla uttalanden  
och för.

Skulle man inte uttalandet  
skulle bli uttalandet - Utta-  
landet uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet

Uttalandet uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet

Riff: Skulle man inte uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet

Uttalandet: Skulle man inte uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet

Uttalandet: Skulle man inte uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet  
skulle bli uttalandet uttalandet



Dr. Lee: Die Steuern sind sofort einzuführen.

Häuser: Man könnte sich einen Anschlag für den <sup>man</sup> ~~ersten~~ bis 2000 fcs mit 1/2 einfüllen.

Dr. Higg wolle auf einen Auftrag von Anwalt dass die Grundsteuer wie früher in Bremen, so jetzt in Frankfurt festgesetzt sei.

Dr. Beck schlägt Antwerpische zu nach Tagelohn vor.

Wagner erwähnt die Naturschönheiten der Umgebung an die Dienstboten (Küche, Putzkunst)

Dr. Higg bringt ein Handbillet an die Werkzeuge & beweist die Größe der Häuser in einzelnen Messingwerken. Dem im Verhältnis zu unserer Häuser; wie gesehen ausführlich näher.

Auf Antrag Dr. Higg's weist das festgesetzte Minimum für 1921 mit 13 Jahren & Werten fallen gelassen.

Dr. Higg führt bei der Darstellung von Haus-Ansatz für Frühjahre von 10.000 fcs u. darüber zu niedrig. Er vergleicht damit den Ansatz bei der Grundsteuer u. bei den festen Frühjahre.



Der Präsident betont den massigen Herrentypen  
wird dieser Forderung. Wir haben von  
unserer Seite unserer Handwerker im Lande.

Der Antrag Peter Büchel, 3% für Finkentum  
über 4000 Fr so zu bemessen, dass nur  
die Beiträge, die über 4000 Fr hinaus  
weisen, seien mit 3%, was aber da-  
runter sei nur mit 2% zu bestimmen  
wird mit allen gegen 1 Stimme  
angenommen.

Alex. Riff schlägt ein Abkommen mit dem  
Ausland wegen der Forderung des  
Wanges nicht übertraglich auf die Provinz  
schließen an den Forderungen sein.

Der Antrag Jassner, dass nur ein fal-  
ber Filer Tabak eingeführt sein  
sollen, wird nach kurzer Debatte  
angenommen.

Riff & Riff nehmen Stellung zur Han-  
delsverhandlung. Diese Handels-Ver-  
träge, die im Lande nicht abge-  
hen können, sollen zurückgelassen  
werden, sie sind nicht gegen Han-  
delsverhandlung. Das sagt

Riff, dass dergleichen der Landtag,  
nicht die Kommission machen sollen,  
weil die Teil der Kantone welche  
Gesellschaften haben.

Schädler unterstützt die Ansicht, dass der  
Landtag in nicht die Kommission machen  
abmachen.



Diese Institute müssen und abcordinieren, sonst muss man sie nicht ins Land bringen lassen. Das soll eine Gesellschaft sein, die in dem Lande leben, das der Regierung u. dem Landtage gegenüber über verantwortlich sein müssen.

Dr. Higg: Ich würde mir wünschen, dass ein Institut zum Hauptteil des Landes entstehen, also müsste man vorsichtig sein.

Dr. Riff: sagt, man würde mit der Hauptverwaltung nicht zu weit gehen. Die Landtage sind eine ganz andere Sache, das ist gut so.

Schädler verlangt, dass in allen Kommissionen über die Verwaltung u. die Flüsse ein Protokoll geführt werden, dass diese Protokolle von öffentlichen Beamten unterzeichnet werden müssen, dass die Kommissionen nicht als Richter dem Landtage nachfragen u. besonders auch jeder Verwaltung nach Fertigstellung eines Kommissions vom Landtag verurteilt werden darf.

Dr. Beer: Ich halte den Landtag für, aber auch praktischen Gründen sei es besser, von der Regierung Abgeordnete in solchen Fällen nicht in Beratung zu haben. Aber die Protokolle



fürsorgung jährl im Landtag, in dem  
 Ausschuss zu fassen, sollte er nicht für  
 vorgeworfen. Punkte hauptsächlich  
 müssen wir uns für ein Land  
 der Hauptflüsse zu werten! Aber  
 wenn Untersuchungen bezug. Hindernis-  
 lassungen gewisse Privilegien  
 gewisse von Wörtern u. sollen wir  
 trotzdem. eigentliche Untersuchungen  
 solcher Gesellschaften seien nicht mög-  
 lich, wenn man sie in einem  
 zum vorübergehenden lassen lassen.

So wird dann in der Sache fol-  
 gendes Ausschuss gefasst:  
 "Im Falle der Verteilung eines  
 Konzessions u. einer Konzessions-  
 bewilligung in Sinne des Artikels VII sollte  
 die Regierung anfügen, dass sie  
 für die Geschäftsführung der Ge-  
 sellschaft verantwortlich u. für  
 die Verwaltung haftbar,  
 im Falle von verantwortlichen  
 Personen bestellbar werde."

Lehndler fällt die Budget-Geschwindigkeit  
 nicht für sich. Er sei nur  
 für eine Geschwindigkeit auf drei  
 Monaten u. auf die unter Aufsicht  
 der Präsidentschaft unter  
 die für die Finanzgesetz für 1921  
 stimmen wollen, auf, die von  
 ihnen sitzen zu werden.

Mit 12 gegen 2 Stimmen angenommen.



Alex. Wanger gibt Aufschluss über <sup>die</sup> ~~meine~~ <sup>meine</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Handlung~~ <sup>Handlung</sup>  
 am Vortage ~~gestaltete~~ ~~Ansprüche~~ ~~gegen~~  
 hinsichtlich seiner Kräfte Wangers nach Bern  
 u. München. Wanger sagt, das es keine  
 viel grüßere sei u. für die Lamm  
 gearbeitet haben. als Prof. Rat Haller  
 u. die Vertrauensfrage.

Dr. Beck weißt das Wort u. nicht  
 zureichend Stellung zur Hemmel-Bank  
 bezugsfrei. <sup>von Bank</sup> ist für die Ansicht geordnet  
 für die Hemmel der Bank, ~~was~~ ~~er~~ ~~den~~  
 für die Verbindlichkeiten, trotzdem  
 er als Aufsichtsratsmitglied der Bank  
 in Aufsicht genommen sei. Dr. Huse  
 wiederzuehören von da. Dr. Huse haben  
 in seiner Stellung zur Bank eine  
 auffallende Darstellung d. d. d. d. d. d.  
 am Vortage für diesen Platz auf-  
 gebraten, jetzt auf einmal nicht.

In Wien seiner Privatzeit nur un-  
 verbindliche Besprechungen gemacht. Er  
 Dr. Rudolf Schädler sei auf die Ver-  
 waltungsrat, gegen diesen anzu-  
 man können hervorgehoben. Zudem  
 haben er der Bank in einem Briefe  
 seinen Briefe mitgeteilt das er  
 den Verwaltungsrat gegen mich unter  
 bestimmten Bedingungen annehmen  
 über ein 1000 fl. und mich nicht  
 für die Lokalitäten der Bank vor-  
 geschlagen haben, sei bekannt.



Erfaber immer Fortschritten gefalt wegen  
der Syarkassa. Was die fupiftrafun  
in die Aktien in der Regierung-  
Rangli Bunte man auf werden.

Gründlich für die Ray. - Rath-Rat  
didatur sollen wir uns sehr sehr, das  
er von unspirdenen Herren über-  
fangt sein Antworten was wir wollen.

Die Handhabung für unsere  
Lange hat verberichtet, Aktar,  
genossen. Man unterschreiben ihre Bür-  
ger hat uns sehr abse. Er haben  
das alle Land besprengungen in der  
Finanzkommission für die ersten.

Die Regierungsgesellschaft haben  
ergras als Anwalt antraten aber  
da haben er sehr das Recht für  
Küfmsaltung bezafsen in Laften, er  
gaben übrigens in Fräften  
Binnen Adrekatoren - Das ist. Er  
haben als Anwalt sehr wissen müssen.

Anforderungen wir uns Anknüpf  
vom Präsidanten, wenn es sich tiefen  
unbedingten <sup>wollen</sup> gegen die Kommissen, die  
gusten Abg. Schädler gegen den Vor-  
sitzenden verstehen haben. Er wollen  
dem Herrn Präsidanten versprochen  
in der Gedächtnis rufen: Dieser  
haben für immer geäußert, wir sind







Frühling: Hr Beck haben die Mandlung in der  
 Bankfrage vorgetragen. Man weiß  
 das, was im Landtag die Bank  
 angegriffen haben. Allerdings  
 für in der Bankfrage, davon hat  
 Hr Beck für, muß alles so  
 gegangen, das muß eine fastige  
 Kritik am Platz sein. Hr Beck  
 hat Hr Beck nicht vorgetragen  
 sein, nicht hätte sich damals  
 in Wien um die Anwesen-  
 heit des Herrn getümmelt. Hr  
 Beck aber Anhaltendts dafür  
 das ist Hr Beck hat, im Vor-  
 laufe der Verhandlungen, sehr  
 davon künnte. Futurhaftig  
 von Hr Beck selbst zu  
 erfahren, daß er von der Tyrol-  
 bank finkommen hätte <sup>Land Büreau</sup> in Wien  
 nicht <sup>zu</sup> gemacht hätte. ~~Land Büreau~~  
 Hr Frühling, sei damals auf im  
 Red forum gegangen, weil  
 er gegen die Tyrolbank war, trotz-  
 dem es ihm persönlich nicht zum  
 Schaden gewesen wäre, wenn er  
 auf dafür nicht stand, wenn.

Wen die Anzeigen Hr Beck  
 gegen Wasser weiß, er das in einem  
 überlegungsreichen Geisteszustand  
 nicht so leicht, wenn Hr Beck war.



- 34 -

Abg. Schädler stellt an den Präsidenten  
die Anfrage ob dieser ihm bezüglich  
Sponsastigkeit in Anb. über  
des Landtags Mandats etc.  
wonnem für Herrn. Carl insoma-  
liger Aufforderung anzuwenden  
sagt der Präsident, dass auf Schädler  
eine Professur übertragen in  
ebenfalls Vollenbe gesetzt haben.  
Schädler erklart, dass er die Profes-  
sursbefugnisse nicht wärsen  
der Zeit gemein haben in. das  
Rust haben, wenn von Landtag  
was gewünscht werden zu Ab-  
legung der Beschlüsse zu  
benutzen

Der Präsident erklart, dass er gegen  
die Richtigkeit der Landtags  
Anb. über des Landtags Man-  
dats nicht einzuwenden haben.

Abg. Peter Büchel beantragt Schluss der  
Sitzung.

Abg. Wanger wünscht Abstimmung bezüglich  
des Beschlusses zu ihm als  
Rat.

3/ Mit 9 gegen 4 Stimmen wird  
ihm der Beschlusses anzuwenden  
sein. Wanger demissioniert.  
Der Präsident schließt die Sitzung.



Ihr Schriftführer:  
Aleg. Schädler

In der Sitzung vom 17. genehmigt.  
Fried. Nalser Präsident

e-archiv



nos 8/III 1921  
49

e-archiv.ru



**ENDE**



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

# KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

**Kodak**  
LICENSED PRODUCT



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

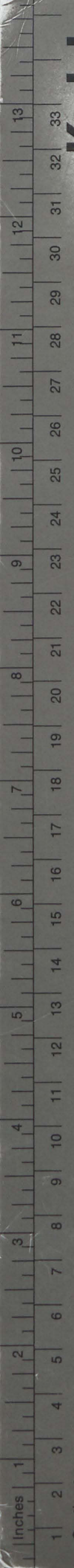
19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 M 9 5 4 3 2 1 A

# KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

**Kodak**  
LICENSED PRODUCT

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13